

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 22 1/2 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
26 1/4 Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von P. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Creus-  
schen Buchhandlung, Breiten-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 16.

Halle, Sonnabend den 20. Januar  
Hierzu eine Beilage.

1849.

## Deutschland.

Halle, d. 20. Jan. Die revolutionären Mitglieder der letzten berliner National-Versammlung thun sich viel auf ihre Thaten und noch mehr auf ihre Vorsätze zu Gute. Vorzüglich führen sie das zum Glück für den Frieden des Landes unvollendet gebliebene Gesetz über unentgeltliche Aufhebung der bäuerlichen Lasten an, und die gläubigen Landleute glauben, der Himmel hätte sich für sie auf die Erde gesenkt, wenn das Entlastungsgesetz fertig geworden wäre. Im Bezug hierauf theilt die „parlamentarische Korrespondenz“ eine Geschichte mit, der wir die Aufmerksamkeit unsrer Leser wünschen. „Als die Nationalversammlung in Streit und Haber mit der Krone lag, da war von Anfang an, schon im Schützenhause viel davon die Rede, das Volk aufzufordern, daß es keine Steuern zahlen solle; Waldeck und seine Freunde konnten gar nicht früh genug diese Freude erleben und stachelten immerfort dazu. Da sagte Jemand im Gespräch: „Wenn das Volk keine Steuern zahlt, dann wird der Staat in große Verlegenheit kommen, und der nächste Finanzminister, wenn er auch noch so brav und dem Volke Freund ist, wird gezwungen sein, gewaltig hohe Steuern auszusprechen, Schulden zu machen und die Lasten sehr, sehr zu vermehren.“ Was meint Ihr wohl, vor Allen Ihr Landleute, was die Antwort war? „Ja das ist gewiß. Aber das thut nichts! Die Nationalversammlung hat so viele Lasten unentgeltlich abgelöst und dem Landmann abgenommen; sie kann ihm jetzt auch wieder auf anderem Wege ebensoviel auflegen. Wenn der Landmann später ebensoviel Last hat vom Staat, als er vom Gutsbesitzer hatte, dann kann er ja zufrieden sein!“ So sprach der Mann von der Linken, der Steuerräuber. Bis dahin hatte ich gemeint, es wäre Mitleid und Erbarmen für die Noth auf dem Lande gewesen, weshalb so gegen die Lasten geifert und dem Gutsbesitzer so zu nahe getreten war. Nein, das war die Hauptsache nicht gewesen. Der Landmann und seine Last, das war nur ein Mittel zum Zweck. Denn es machte ja dieser Menschenfotte kein Herz brechen, durch die Steuerberaubung ebensoviel Lasten zu bringen, als sie gewonnen hatten! und nebenbei war der Gutsbesitzer zweimal zu Grunde gerichtet.“

Wir erinnern zur Ergänzung und Erläuterung des Mitgetheilten an das, was im November in verschiedenen Thilen

entweder wirklich vorging oder vorbereitet wurde. Die Demokraten verlangten, daß die Steuerkassen keine Gelder an die Regierung abliefern dürften, aber die Demokraten nahmen die Kassen weg, wo sie ihrer habhaft werden konnten. Die Demokraten und Jacobiner untersagten den Steuerpflichtigen die Abführung der Steuern, verordneten aber, daß Bauergüter 200 Thlr. und Rittergüter 500 Thlr. auf einmal vorläufig zahlen sollten, und zwar nicht der Regierung, sondern in die Kasse der Demokraten, um die Revolution recht gründlich in Gang zu bringen. Die Staatsbürger sollten also der gefehlischen Regierung den einfachen Steuerbetrag verweigern und den Demokraten den hundertfachen Betrag sofort, doch nur auf Abschlag, zahlen. Die Aufständischen hatten etwas dem Ueherlichen im Sinne, was die Zeitungen jetzt von Kossuth berichten. Kossuth, der sich vor wenigen Wochen noch König von Ungarn glaubte, hat sich auf seiner feigen Flucht endlich überzeugt, daß Worte keine Thaten sind, durch die Heere geschlagen und neue Reiche gegründet werden. Zu seiner Flucht nach Amerika soll seine Gattin alles vorbereitet und nicht mehr als zwölf Millionen für seine fernere Existenz in Sicherheit gebracht haben. Für diese Art von plünderndem und raubendem Patriotismus muß Ungarn büßen. Ferner: Vor der französischen Februarrevolution war Louis Blanc in Paris Literat von sehr bescheidenem Vermögen. Er schrieb kommunistische Bücher und betrieb die Wühlerei unter den Arbeitern. Wenn er leben wollte, mußte er arbeiten. In der Februarrevolution kam er mit Hülfe der Kommunisten und des ausgewählten Pöbels sogar in die provisorische Regierung, und die pariser Arbeiter frohlockten, daß ihr gepriesener Volksfreund zu Ansehn und Macht gelangt sei. Die Wirthschaft aber, die L. Blanc trieb, brachte es dahin, daß er aus der Regierung entfernt und mit einer harten Anklage bedroht wurde. Er floh nach England, hat dort so viel Einkünfte, daß der früher arme Volksfreund ein herrliches, sorgenfreies Leben führt, aber im französischen Staatschathe fand sich nach Ausweis der neuen unter Cavaignac eingesetzten Regierung eine Leere von 63 Mill. Francs. Sprechen solche unbezweifelte Thatfachen nicht mehr als ganze Bücher! Hütet euch vor euren falschen Freunden, vor der Schmeichelei der Demokraten, wie vor der Heuchelei der Reaction. Hütet euch vor denen, die das Vaterland nur als eine Quelle

betrachtet, aus der sie nur für sich, nur zur Stillung ihres Durstes noch eignen Vortheil schöpfen!

**Berlin**, d. 18. Januar. Heute ist der 148ste Jahrestag der preussischen Krönung. In frühern Jahren wurde am Sonntag nach dem 18. das Ordensfest gefeiert. Statt des Ordensfestes wird heute, am Tage selbst, das Fest der Krönung gefeiert werden. Die Rettung der Krone Friedrichs durch die vielgeprüfte Treue des Volkes ist wohl einer Feier werth. Um so mehr in der Gegenwart, da es offenkundig zu werden beginnt, daß die Krone für das deutsche Vaterland gerettet ist.

Vorgestern wurden unter dem Vorsitze des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, von der Heydt, die Konferenzen über die in dem Circulare vom 2. d. M. bereits bezeichneten Gegenstände mit den von den verschiedenen wichtigeren Handelsplätzen gewählten kaufmännischen Deputirten eröffnet. Es sind dazu gewählt worden in Berlin: Herr Baudouin, Hr. Kupfer. Breslau: Hr. E. Molinari. Danzig: Hr. Albrecht. Duisburg: Hr. Böninger. Elbing: Hr. Ulsen. Erfurt: Hr. Jul. Kallmeyer. Essen: Hr. Springer. Hagen: Hr. Usbeck. Halle: Hr. Jacob. Iserlohn: Hr. Carl Ebbinghaus. Königsberg: Hr. Bittrich. Magdeburg: Hr. Heinrich Kayser. Memel: Hr. Mac-Lean. Mülheim a. d. R.: Hr. Ch. Coupienne. Münster: Hr. Niedich. Posen: Hr. Fr. R. Graeb. Stettin: Hr. P. Gutike. Tilsit: Hr. Wächter. Wesel: Hr. Müller. Die Berathungen knüpfen sich, dem Vernehmen nach, an die Bestimmungen und an etwanige Modalitäten des älteren Gesetzes vom 3. April 1847 über Errichtung der Handelsgerichte, worüber (so viel wir erfuhren) besonders ausgearbeitete Vorlagen nicht zum Grunde gelegt werden. (Vof. 3.)

**Dresden**, d. 18. Januar. Gestern ist hier der Landtag durch Seine Majestät den König in Person eröffnet worden. In der Mittheilung, welche der Staatsminister Dr. v. d. Pfordten vortrug, heißt es unter Anderm:

Von der Ermächtigung, die von der Nationalversammlung zu Frankfurt a. M. ausgehenden Gesetze und Anordnungen auf die für die hiesigen Gesetze geordnete Weise zu publiciren, hat die Regierung Gebrauch gemacht, indem sie die Reichsgesetze über die Einführung der provisorischen Centralgewalt, über das Verfahren im Falle gerichtlicher Anlagen gegen Mitglieder der Reichsversammlung zum Schutze der Reichsversammlung und der Beamten der provisorischen Centralgewalt, über die Einführung einer deutschen Kriegs- und Handelsflagge in dem Gesetz- und Verordnungsblatte veröffentlicht hat. Dasselbe Verfahren würde die Regierung auch bezüglich der deutschen Wechselordnung beobachtet haben, wenn es nicht noch einiger ergänzenden gesetzlichen Bestimmungen für Sachsen bedürfte. Diese werden den Kammern baldmöglichst vorgelegt werden, damit die Wechselordnung in Sachsen zur festgesetzten Zeit in Kraft treten kann. Hierdurch beseitigt sich die auf dem Landtage 1845/46 angenommene Wechselordnung, deren Redaction von der aus beiden Kammern gewählten Deputation im Vereine mit den königlichen Commissarien vollendet worden war. Dagegen hat die Regierung jene Ermächtigung nicht auch auf die Grundrechte des deutschen Volkes ausdehnen zu dürfen geglaubt. Diese bilden einen Theil der zu schaffenden deutschen Verfassung, und die Regierung glaubt daher hierbei die Mitwirkung der Kammern nicht entbehren zu können. Zu diesem Zwecke wird eine besondere Vorlage an dieselben ergehen. Mit der Neugestaltung der deutschen Gesamtverfassung wird die Fortbildung der sächsischen Verfassung Hand in Hand gehen müssen. Auch hierüber wird eine Vorlage erfolgen.

**Frankfurt a. M.**, d. 15. Januar. In der gestrigen Sitzung der Reichsversammlung beantwortete Reichsjustizminister R. Mohl eine Interpellation des Abgeordneten Ziegert, die westphälische Schuldangelegenheit betreffend, dahin: Das Reichsjustizministerium hat nach erfolgter Beschlussfassung über diesen Gegenstand den beteiligten Regierungen: Preußen, Hannover, Kurhessen und Braunschweig, einen ausführlichen Vergleichungsvorschlag unterbreitet und eine zweimonatliche Frist zur Abgabe der nöthigen Erklärungen gestellt. Diese Frist ist theils mit dem

heutigen Tage abgelaufen, theils erlischt sie in den nächst folgenden Tagen, je nach dem Zeitpunkte der Mittheilung vorgedachten Beschlusses. Es liegt sonach noch kein Grund zu einer Beschwerde, noch weniger ein Recht zu einer Mahnung vor, wie sich denn auch vor dem Einlaufen der Erklärungen nichts über den Stand der Sache mittheilen läßt. Mit dem Vergleichungsvorschlage hat das Reichsjustizministerium eine gesetzliche Begründung zur Eröffnung des Rechtswegs den betreffenden Regierungen mitgetheilt.

Man spricht davon, daß der Reichsverweser die Hoffnung hege, gegen Ende Februar seine hohe Mission erfüllt zu sehen, und also bis dahin nach Oesterreich zurückkehren zu können. Es dürfte indessen doch zu bezweifeln sein, ob die Reichsversammlung bis zu diesem Zeitpunkte ihre Aufgabe völlig gelöst hat.

**Frankfurt a. M.**, d. 16. Januar. In der heutigen Sitzung mußten wir von dem Reichsminister der Finanzen zu unserm großen Bedauern vernehmen, daß außer Oesterreich auch Mecklenburg-Strelitz, Luxemburg und Limburg, sowie Liechtenstein mit ihren Beiträgen zu den unterm 10. Octbr. v. J. bewilligten Fonds zur Gründung unserer Marine noch gänzlich im Rückstande sind, daß Baiern und Kurhessen, ohne ihre Pflicht zu den Matricularbeiträgen zu bestreiten, doch die Einzahlung der letzteren verweigern, und der Meinung sind, gegen dieselben Forderungen aufnehmen zu können, welche sie wegen Truppenaufgebote an das Reich zu stellen gehabt. Wir hatten geglaubt, daß wenn irgendwo, gerade in dieser Angelegenheit der Wunsch und das Bedürfnis deutscher Einigung zur That werden, daß die deutsche Marine das erste Schöpfungswerk unserer Einheitsbestrebungen sein würde. Und am allerwenigsten konnte man vermuthen, daß nachdem das deutsche Volk so lebhaftes Interesse an diesem großen Nationalwerke gezeigt (die freiwilligen Sammlungen und Beiträge übersteigen bereits die Summe von 140,000 Gulden), wieder einzelne seiner Regierungen es sein würden, die demselben Schwierigkeiten bereiten, und durch Einwände, die man nur zu den Zeiten des Bundestags zu vernehmen gewohnt war, eine Schöpfung verhindern, die gerade jetzt, wo der Wiederausbruch des dänischen Krieges zu befürchten steht, ihrer eigenen Ehre, Sicherheit und Existenz wegen, unumgänglich nöthig ist. — Außer den wichtigen Debatten, die gegenwärtig unsere Zeit und Kräfte in Anspruch nehmen, steht uns binnen Kurzem noch eine weitere bevor, die nicht verfehlen wird, viele Leidenschaften und Interessen wieder in Bewegung zu setzen. Die Frage über die Genehmigung der neuesten Demarcationslinie in Posen liegt dem völkerrechtlichen Ausschusse zur Begutachtung vor, welcher Herrn Schubert aus Königsberg mit Ausarbeitung des Berichts beauftragt hat. Der Ausschuss wird sich seiner großen Majorität nach für die Genehmigung der Linie aussprechen. Ob der Antrag, das ganze Großherzogthum in den deutschen Bund aufzunehmen, wie er polnischseits bereits in Berlin gestellt worden, auch hier zur Erörterung kommen wird, steht wohl nicht in Zweifel; wir glauben jedoch nicht, daß derselbe die Majorität des Hauses für sich haben werde, so wenig wie man in Berlin darauf einzugehen scheint. — Die Debatte über das Reichsoberhaupt, obwohl sie schwerlich noch für die eine oder andere Ansicht Proselyten machen dürfte, ist heute noch nicht zum Abschluß gelangt. Das Resultat derselben erscheint uns in sofern nicht zweifelhaft, als sich die absolute Majorität für die Einheit aussprechen wird; ob auch für die Erblichkeit, steht sehr in Frage, indem viele Mitglieder derselben nur eventuell bestimmen werden. — Die Abstimmung in der letzten Debatte über das ministerielle Programm giebt, obwohl diese auch auf die gegenwärtige Frage ausgedehnt wurde, keinen sichern Maßstab; die dormalige Minorität wird sich zweifelsohne



consequent bleiben, wogegen die Majorität auf den größeren Theil der Stimmen, welche, nur um das Ministerium zu halten, damals mit ihr gestimmt haben, nicht rechnen dürfte.

(D. P. A. 3tg.)

**Braunschweig**, d. 17. Januar. Dem Braunschweigischen Bevollmächtigten in Frankfurt, Legationsrath Liebe, wurde gestern die Instruction zugesandt: Im Namen des Herzogs von Braunschweig der Reichsgewalt zu erklären, daß derselbe mit Einsetzung eines einzigen und erblichen Oberhauptes für den Deutschen Bundesstaat einverstanden und der Meinung sei, daß diese Würde am entsprechendsten auf die Krone von Preußen übertragen würde. — Die Grundrechte sind bei uns ohne weiteres Landesgesetz geworden. Niemand hat daran herummäkelt; der ständische Ausschuss und die Staatsregierung begegneten sich in preiswürdigem Eifer, die ungesäumte Einführung des großen Deutschen Volksfreibriefes möglich zu machen. Umstände von örtlicher Beschaffenheit erforderten dringend einige besondere gesetzliche Bestimmungen, namentlich zur Ausführung der Paragraphen 8 und 10, über welche heute die gesetzlichen Bestimmungen amtlich veröffentlicht worden sind. Ueberdies sind die Grundrechte den Braunschweigischen Anzeigen beigelegt worden. Man ist sich hier allgemein bewußt, daß die Grundrechte das heiligste Gut der Deutschen Nation sind; ihre Einführung wird festlich und würdig gefeiert werden, hier in Braunschweig wie den übrigen Städten des Landes, und wie wir hören, auch in manchen Dörfern. Bei der Feier wird sich Jeder sagen: „Jetzt bist Du Glied eines Volkes, dessen Grundrechte eine solche Summe von Freiheit feststellen, wie kaum ein anderes Volk sie besitzt. Jetzt mache sie zu Deinem lebendigen Eigenthum und trage sie im Herzen.“ (D. Reichsz.)

**Weilburg**, d. 12. Januar. Der „Rassauer Allgemeinen Zeitung“ zufolge ist auch von hier aus eine Adresse an die deutsche Reichsversammlung in Frankfurt abgegangen, in welcher dem Verlangen, Preußen mit seinem Könige möge an die Spitze Deutschlands berufen werden, noch der weitere Wunsch angefügt ist, daß Heinrich v. Gagern „der verantwortliche Lenker der Geschichte Deutschlands“ bleibe.

**Wien**, d. 14. Januar. Nach den neuesten Nachrichten aus Kremser war daselbst eine sehr düstere Stimmung vorherrschend. Ministerium und Reichstag erschienen trotz des eingeschlagenen Weges zur Vereinbarung mehr als je mit einander zerfallen; die ministeriellen Salons waren fast ganz leer und es erschienen nur die extremen Auswege in Aussicht: einer Auflösung des Reichstags oder eines Abtretens des Ministeriums. Insbesondere stellte sich der Riß zwischen Bach und Stadion einer-, und der tschechischen Partei andererseits heraus. Man bezweifelte sehr, daß die am Reichstag durchgehenden Grundrechte die Sanction erhalten würden. — Im Ganzen hat der Wind, der von Kremser seit einigen Tagen herüber weht, hier auch einige Mißstimmung hervorgebracht. Unter den untern Volksklassen herrscht noch immer ein Geist des Trostes und der Widerspenstigkeit, wovon die öffentlichen Nachrichten täglich Belege anführen. In verfloßener Nacht wurden in einer hiesigen Vorstadt allein 11 Gastwirths nebst ihren Gästen von Militär-Patrouillen arretirt, da selbe noch nach 11 Uhr in den betreffenden Gasthäusern betreten wurden. — Noch immer finden sich verborgene Waffen vor. — Sämmtlichen Nürnberger Waarenhändlern ist der Verkauf von Degen oder Stiletsstöcken aufs Strengste untersagt worden.

### Italien.

Die „Basler 3tg.“ berichtet: Briefe aus Neapel melden, daß man dort ernstlich daran denke, den Papst mit bewaffneter Hand nach Rom zurückzuführen. Die neuen Küstun-

gen Frankreichs scheinen anzudeuten, daß es auf eine gemeinschaftliche Besetzung des Kirchenstaats durch die drei katholischen Mächte Oesterreich, Neapel und Frankreich abgesehen sein könnte.

### Ungarn.

**Pesth**, d. 11. Januar. General Schlik hat seine Aufgabe glücklich gelöst und eine große Strecke von Nord-Ungarn pazifizirt. Komorn ist fest zernirt und ward bereits zur Uebergabe aufgefordert. Das abschlägige Nein dürfte dem Kommandanten, dem ehemaligen K. K. Militair Majthény, den Kopf kosten. Die Donau und Waag sind so fest zugefroren, daß man das schwerste Geschütz über diese Brücken zu transportiren vermag. Es scheint die Stunde gekommen, in der das jungfräuliche Komorn den Beinamen „das österreichische Gibraltar“ einbüßen wird. Der größere Theil der flüchtigen Insurgentenarmee soll bei Spoly Sagh weit hinter Waizen stehen und sich nach den Bergstädten zu wenden gedenken. Ganze Bataillons haben sich aufgelöst und treiben sich als Marodeurs in den Wäldern herum oder pilgern in einzelnen Haufen nach ihren Heimathsdörfern. Trotz dieser Thatsachen giebt es hier noch immer einige Craltado's, welche nicht glauben können, daß die magyarische Schilderhebung bereits zur Reize gehe.

**Hermannstadt**, d. 29. Decbr. Daß unsere Truppen vor feindlicher Uebermacht Klausenburg und Decs geräumt haben und sich Feldmarschall-Lieutenant Baron Wardener nach Enyed, Oberst Jablonsky jedoch ohne Verlust nach Biskitz gezogen haben, ist bereits bekannt. Um den Obersten Urban war man in Besorgniß, und voreilige kleinmüthige Schwarzseher ließen ihn bereits todt und seine Kolonne versprengt sein. Eine heute Nachmittags 4 Uhr angelangte offizielle Eskafette meldet, daß auch dieser entschlossene und umsichtige Führer seine Kolonne ohne irgend einen Verlust aus der ihm drohenden Gefahr gerettet hat. Der Feind besteht amtlichen Berichten zufolge aus nicht mehr als 10—12,000 nur zum Theil regulären Truppen und ungefähr 15 Geschützen. Eine Nacht, der wir nicht nur jedenfalls gewachsen sind, sondern mit Beruhigung der Zukunft entgegensehen können.

### Frankreich.

**Paris**, d. 14. Jan. Neuerdings ist das Gerücht verbreitet, die Regierung beabsichtige eine Flotille nach Civita-Vecchia abzuschicken; es heißt sogar, daß in Toulon der Befehl angelangt, sein soll, sofort 7—8000 Mann einzuschiffen. Der „Constitutionnel“ läßt sich darüber aus dieser Stadt schreiben: „Toulon, d. 8. Jan. In unserm Hafen ist plötzlich ein sehr reges Leben. Mitteltst des Telegraphen ist der Befehl hier angelangt, die möglichst große Zahl von Segel- und Dampfschiffen zur Abfahrt bereit zu machen, und die diesfälligen Vorbereitungen mit größtem Nachdruck zu treffen. Bereits haben die Fregatten Cacique und Magellan, die Dampfschiffe Caton und der Dämpfer Limone ihre Gesundheitsatteste genommen und warten nur auf den Wink des Telegraphen. Es ist dies das dritte Mal, seit Frankreich Republik ist, daß unser Hafen ein solches Schauspiel bietet. Dieses Mal lauten aber die Vorschriften der Regierung viel umfassender, als bei den früheren; denn sie erstrecken sich auf alle Fahrzeuge, welche irgendwie bewaffnet und ausgerüstet werden können. Elf Dämpfer können, versichert man uns, vor Ablauf der nächsten Woche in See gehen.“ — Der Marseiller „Nouveliste“ vom 10. Jan. sagt in einer Nachschrift: „Wir können aus bester Quelle versichern, daß durch telegraphische Depesche dem Seepräfecten in Toulon die sofortige Ausrüstung von 11 Dämpfern anbefohlen ward. Bald nach dem Eingang jener Depesche heizte die Dampfschiffe „Solon“ und fuhr nach Gaeta mit einer geheimen Mis-

sion an den Papst ab. Obgleich über diesen Ausrüstungen noch Geheimniß schwebt, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß sie in Aussicht auf eine Intervention in den Kirchenstaaten geschehen. Wir erfahren aus einer Quelle, welche unser vollkommenes Vertrauen verdient, daß der Papst zu diesem, ihm von den Großmächten längst gemachten Vorschlage, seine Zustimmung endlich gegeben hat. Man weiß nur noch nicht den Antheil, zu bestimmen, den jede der anderen Großmächte bei dieser Intervention zu nehmen übernommen; doch sagt man uns so viel, daß sie alle wenigstens diplomatisch die Intervention unterstützen werden. Wir erwarten hier, in Marseille, einen Theil jener Fahrzeuge, um die Molliere'sche Brigade einzuschiffen. Zu diesen Nachrichten bemerken wir noch die Thatsache, welche der „Univerſ“ anzeigt, daß die Cardinäle von Cambrai und Bourges zum Papst abgereist sind, um ihm die Erklärung zu bringen, daß es das bonapartistische Ministerium sehr gern sehen würde, wenn der Papst eine Reise nach Frankreich machte.

**Paris, d. 15. Januar.** Der „Doulonnais“ vom 9. Jan. bestätigt die schon mitgetheilten Nachrichten über die dortigen Schiffs-Rüstungen mit dem Zusatze, daß die nach Italien bestimmte Expedition aus 10,000 Mann bestehen, und daß allgemein geglaubt werde, die Regierung wolle, weil sie einen Einfall der österreichischen Truppen in den Kirchenstaat befürchte, Civita-Vecchia besetzen lassen. — Die Truppen, welche in der Umgegend von Toulon für Algerien zusammen gezogen wurden, haben Gegen-Befehl erhalten. — Nach dem „Journ. des Debats“ scheint es gewiß, daß Odilon-Barrot beschloffen hat, an der Spitze des Ministeriums zu bleiben und auf die Vice-Präsidentenschaft der Republik zu verzichten. Als Candidaten für letztere werden Dufaure, Boulay (de la Meurthe), Abatucci und Vivien genannt.

**Strasburg, d. 12. Jan.** Das Bündniß, welches bei der Präsidentenwahl von den verschiedenartigsten Parteien geschlossen wurde, trägt, wie zu erwarten stand, keine Lebenskraft in sich, und während die Anhänger des Monarchismus ein entschiedenes Auftreten Ludwig Bonapartes zu ihren Gunsten erwarteten und sich nun getäuscht sehen, klagen die gemäßigten Republikaner über Verrath, Herrschsucht, Nepotismus und maßloses Intriguenspiel. Ein eigentlich kaiserlicher Anhang zeigt sich nicht in dem Grade, wie es während einiger Wochen den Anschein hatte. Wir haben bloß eine Fraction von Republikanern und Legitimisten, welche den Krieg nach Außen wollen, und deshalb werden jene Rufe hervorgehoben, welche an den „Kaiser“ und mit ihm zugleich an die Waffen erinnern. Es ist freilich bedenklich, daß sich diesem waghalsigen Bruchtheile der Bevölkerung die Armee mit ihren kampflustigen Offizieren anschließt; allein diesen könnte kräftig entgegen gearbeitet werden, wenn wir an der Spitze der Staatsgeschäfte tüchtige und umsichtige Männer hätten. An diesen gebricht es aber leider, denn das Ministerium begeht Fehler, welche ihm von dem „allgemeinen Stimmrechte“ nicht verziehen werden können. Die erste Handlung des Bonaparte'schen Ministeriums war die Absetzung einer großen Zahl von Präfecten und zwar mitunter von Männern, welche sich durch gute Verwaltung der ihnen anvertrauten Departements ausgezeichnet haben. So befand sich in dem nahen Colmar ein Präfect, Namens Fawtier, welchen die provisorische Regierung eingesetzt hatte. Der Mann gab sich während seiner neunmonatlichen Amtsdauer alle Mühe, die unruhigen und aufrührerischen Elemente im oberrheinischen Departement zu beschwichtigen, und es war ihm dieses auch gelungen. Niemand dachte daran, daß er seines Amtes entsetzt würde, als unmittelbar nach der Bildung des jetzigen Cabinets ein Decret erschien, welches ihn seiner Functionen enthob. Wie hat nun die Bevölkerung auf diese Regierungsmaßregel geant-

wortet? Diese Woche wurde die Wahl eines Volksrepräsentanten im oberrhein. Departement vorgenommen und die verschiedenen Parteien, entrüstet über das Betragen des Ministeriums, wählten Hrn. Fawtier zum Deputirten. Das ist nun eine sehr bedenkliche Schlappe für das Cabinet und den Bonapartismus zugleich. In Nancy, wo der Präfect ebenfalls abgesetzt wurde, stehen ähnliche Kundgebungen zu erwarten. Es zeigt sich überall und bei allen Vorkommnissen, daß das gegenwärtige Ministerium zu regieren und zu verwalten unfähig ist, und daß es ganz neuer Elemente bedarf, wenn das Land vor neuen, gewaltsamen Bewegungen bewahrt werden soll. Das französische Volk ist zu praktisch, als daß es sich mit monarchischen und kaiserlichen Parodieen abspeisen ließe. (R. 3.)

### Vermischtes.

— Würzburg, d. 16. Jan. Der in Folge des schnellen Witterungswechsels eingetretene Eisgang hat heute Vormittag um 10 Uhr hier begonnen. Das Wasser ist im Wachsen begriffen, und man befürchtet, da die Nachrichten vom Obermain so bedrohlich lauten, eine bedeutende Ueberschwemmung. In Schweinfurt fand nach einem magistratischen Anschlag dahier gestern Nacht um 10 Uhr der Eisgang statt. Außer den Nachrichten aus der „Bamberger Zeitung“ und des „Nürnberger Kuriers“ (der „Correspondent“ ist ausgeblieben), entnehmen wir aus Privatbriefen: In Bamberg wuchs das Wasser am 15. früh so rasch, daß in den Mühlen die Säcke mit fortgerissen wurden; zwei Schiffe wurden mit fortgeführt, die man jedoch später wieder bekam. Um halb 11 Uhr erwartete man noch vier Fuß Wasser aus Nürnberg. Die Höhe des Wassers wird verschieden, von sieben bis funfzehn Fuß angegeben. — Ein Privatbrief aus Nürnberg sagt: Der Kettensteg ist theilweise abgerissen, der kleine Steg bei der Fleischbank spurlos verschwunden; in der obern Kreuzgasse flüchten die Leute aus dem zweiten Stocke, der Spitalplatz ist ein See; bereits zählt man 6—7 Menschen, die ertrunken seien. Der Anblick ist schauderhaft, was das Wasser in tobender Wuth mit sich fortgerissen. Schafe sieht man die Menge, Pierde ic. — Welchen Verlust mögen die Mesleute haben! — Würzburger Pegelhöhe Mittags 1 Uhr: 6 Fuß.

— Im Hasen von Folkstone wurden Versuche über die Ausführbarkeit einer submarinen elektro-telegraphischen Verbindung zwischen Folkstone und Boulogne gemacht, wodurch zugleich Paris und London telegraphisch verbunden sein würden. Eine der größten Schwierigkeiten ist die vollkommene Isolirung des Drahts. Die Versuche sollten herausstellen, ob die neuerdings patentirte Erfindung von Forster, in welcher ein Präparat von Guttapercha und Schwefel den Kupferdraht isolirt, sich bewähren würde. Guttapercha soll noch besser als Kautschuck das Wasser abhalten und Schwefel ist bekanntlich ein guter Nichtleiter. Die Versuche sollten nach der ursprünglichen Absicht von einem etwa zwei Miles aus dem Hasen hinausgefahrenen Schiff, an dessen Bord sich die Batterie befand, angestellt werden. Bei dem stürmischen Wetter nahm man aber das Experiment innerhalb des Hafens vor, wo der Draht durch ein Schiff in einer Krümmung von etwa auch 2 Miles gelegt wurde. Das eine Ende wurde mit dem Londoner Signalposten verbunden. Dann wurden 3 Batterien von 25 Paaren und die Nadeln in Thätigkeit gesetzt und mehrere Fragen nach London gerichtet, worauf die Antwort sofort zurückkam; ein Beweis, daß die Isolirung vollständig erreicht war. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die telegraphische Verbindung nach der französischen Küste möglich ist und wahrscheinlich bald ausgeführt werden wird. Die Kosten der Drahtlegung nach der Forsterschen Methode werden auf 5000 £str. angeschlagen. Die



Entfernung zwischen Follstone und Cap Grisez, dem nächsten Punkt der franz. Küste, beträgt nur 20 englische Meilen.

— Frankfurt a. M., d. 12. Jan. Seit mehreren Wochen ist das Erzbild Schöfers, des Buchdruckers, unter des Bildhauers Launig Aufsicht hier auf galvanoplastischem Wege vollendet, im Hofe des Städtischen Instituts aufgestellt, soll dort stehen bleiben bis die beiden anderen Bildsäulen (von Faust und Gutenberg) auf galvanoplastischem Wege unter den Augen des Erfinders der Gruppe vollendet sind, wo denn die Enthüllung des Ganzen auf dem Hofmarkte stattfinden soll. Die Gruppe ist gewiß das Großartigste, was auf galvanischem Wege geschaffen worden.

— In dem holländischen Dorfe Bennekom (Prov. Gelderland) feierten die Drillingschwester Anna, Berendina und Margaretha van Rennes am 13. Januar in bester Gesundheit ihren siebenzigsten Geburtstag. Gewiß ein seltener Fall.

**Freie Gemeinde.**

Nächsten Sonntag keine Versammlung.

Der Vorstand.

**Getreidepreise.**

(Nach Berliner Scheffel und preuss. Gelde.)

Halle, den 18. Januar.

Weizen	1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 25 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> — 2 bis 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 2 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 6 2
Roggen	1 — — — — 1 — 3 — 9 —
Gerste	— — 27 — 6 — — 1 — — —
Hafer	— — 15 — — — — 17 — 6 —

Magdeburg, den 18. Januar. (Nach Weispeln.)

Weizen	40 — 50 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Gerste	23 — 25 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Roggen	26 — 29 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Hafer	14 — 16 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

Berlin, den 18. Januar.

- Weizen nach Qualität 52—56 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub>.
- Roggen loco 26—27 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub>.
- pr. Frühjahr 22 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Br., 28 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub>.
- Gerste, große, loco 22—24 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub>.
- kleine 19—21 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub>.
- Hafer loco nach Qualität 15—16 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub>.
- pr. Frühjahr 18 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Br., 15 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub>.
- Rübsöl loco 13 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub> à 13 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub>.
- pr. diesen Monat 13 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub> à 13 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub>.
- Jan./Febr. 13 à 13 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub>.
- Febr./März 12 <sup>5</sup>/<sub>8</sub> à 13 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub>.
- März/April 12 <sup>5</sup>/<sub>8</sub> à 12 <sup>5</sup>/<sub>8</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub>.
- April/Mai 12 <sup>5</sup>/<sub>8</sub> à 12 <sup>5</sup>/<sub>8</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub>.
- Mai/Juni 12 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub>.
- Leinöl loco 9 <sup>5</sup>/<sub>8</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub>.
- Lieferung pr. April/Mai 9 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub>.
- Spiritus loco ohne Faß 14 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub> verk.
- pr. Jan. 15 à 15 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub>.
- Febr. 15 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub> à 15 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub>.
- März 15 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub> à 16 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub>.
- pr. Frühjahr 16 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Br., 16 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub> <sup>1</sup>/<sub>2</sub>.

**Wasserstand der Saale bei Halle**

am 18. Januar Abends 6 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 5 Zoll.  
am 19. Januar Morgens 6 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 3 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**

am 18. Januar 1 Zoll über Nr. 0.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 18. bis 19. Januar.

Im Kronprinzen: Hr. Partik. v. Thal a. Petersburg. Die Hrrn. Telegraphisten Bollmar u. Paack a. Buhlad. Hr. Oberst Verlohren

a. Erfurt. Die Hrrn. Kauf. Herrmann a. Berlin, Heller a. Leipzig.

Stadt Zürich: Hr. Amtm. Wendenburg a. Hebersleben. Die Hrrn. Kauf. Zimmermann a. Aachen, Payer a. Eilenburg, Mailänder a. Fürth, Beschütz a. Berlin. Hr. Reg.-Rath Haupt u. Hr. Wegebaummeister Wegner a. Merseburg. Hr. Baumstr. Nottemeyer a. Eisenleben. Die Hrrn. Apoth. Benzjet u. Mezeroth u. Hr. Gymnasial Schröder a. Liebenwerda.

Goldnen Ring: Hr. Commissions-Rath Berncke a. Eilenburg. Hr. Sanitäts-Rath Traube a. Berlin. Die Hrrn. Kauf. Köcke a. Pforzheim, Meinhardt a. Magdeburg. Hr. Mühlensbes. Schürbaum a. Spremberg. Hr. Dekon.-Insp. Kühlemann a. Schmiedeberg.

Englischer Hof: Hr. Geh. Reg.-Rath Eilers m. Fam. a. Berlin. Hr. Kaufm. Koffum a. Porto. Frau v. Telheim m. Tochter a. Bonn. Hr. Fabrik. Erufen a. Aachen. Hr. Kaufm. Hecker a. Weimar. Hr. Dekon. Rambach a. Waldheim. Hr. Stud. Kämpfhausen a. Gruttgart.

Stadt Hamburg: Die Hrrn. Kauf. Tiefenbach a. Dresden, Schönfeld a. Aachen, Hafner a. Potsdam. Hr. Dr. G.-Assessor Langer a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Kron a. Magdeburg.

Goldne Kugel: Hr. Fabrik. Pfelt a. Leipzig. Die Hrrn. Kauf. Wilhelm a. Oberweißbach, Stahl a. Erfurt. Hr. Amtm. Goldner a. Wundersleben. Hr. Pred. Liebert a. Aachen.

Zur Eisenbahn: Hr. Partik. v. Löwen a. Hamburg. Die Hrrn. Kauf. Hefer u. Sauer a. Berlin, Grimm a. Leipzig, Radede a. Bernburg.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 18. Januar.

	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
Pr. Freiw. Anl.	5	101 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	100 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Pomm. Pfndbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	90 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
St. Schuld-Sch.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	79 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	79	R. = u. Nm. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	91 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	—
Sech. Pr. = Sch.	—	98 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	98	Schlesische do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—
Kur = u. Neum.	—	—	—	do. Lit. B. ga-	—	—	—
Schuldversch.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	rant. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—
Brl. Stadt-Obl.	5	98 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	97 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Pr. Bf. = A. = Sch.	—	92	—
do. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—				
Wäpr. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	83 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	83 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Frdrschd'or.	—	137 <sup>1</sup> / <sub>12</sub>	137 <sup>1</sup> / <sub>12</sub>
Großh. Pos. do.	4	—	96	And. Goldm. à	—	13	12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
do. do.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	80 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	5 Thlr.	—	—	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Wäpr. Pfandbr.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	—	Disconto	—	—	—

**Eisenbahn-Actien.**

Stamm-Actien.	Zf.	Prioritäts-Actien.	Zf.
Brl. Anh. Lit.	4	Berl.-Anhalt	4
A. B.	4	do. Hambg.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
do. Hamb.	4	do. II. Serie	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
do. St.-Star.	4	do. Potsd. = M.	4
do. Potsd. = M.	4	do. do.	5
Mgd. = Hlbf.	4	do. Stettiner	5
do. Leipziger	4	Mgd. = Leipz.	4
Halle = Thur.	4	Halle = Thur.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Cöln = Mind.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Cöln = Mind.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
do. Aachen	4	Rh. v. St. gar.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Ponn = Cöln	5	d. I. Priorität	4
Düssel. = Elf.	4	do. St. = Pr.	4
Stael. Bohw.	4	Düssel. = Elf.	4
Nschl. = Märk.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Nschl. = Märk.	4
do. Zweigbhn.	4	do. do.	5
Nschl. Lit. A.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	do. III. Serie	5
do. Lit. B.	3 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	do. Zw. bhn.	4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Cosel. = Dverb.	4	do. do.	5
Bresl. = Freib.	4	Oberschl.	4
Kraf. = Döschl.	4	Kraf. = Döschl.	4
Berg. = Märk.	4	Cosel. = Dverb.	5
Starg. = Posf.	4	Stael. = Bohw.	5
Brieg. = Meisse	4	do. II. Serie	4
		Bresl. = Freib.	—
Quitt. = B.	4	Ausland.	—
Mgd. = Wittb.	4	Stamm-	—
Aach. = Markt.	4	Actien.	—
Th. = B. = Bhn.	4	Leipz. = Dresd.	—
		Ludw. = Verb.	4
Ausl. Ob.	4	24 Fl.	4
pesth. 26 Fl.	4	Riel. = Lit. Sp.	4
Fr. = B. = Wdb.	4	Amst. = R. Fl.	4
		Matb. = Thlr.	4

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Seit dem Monat December v. J. lagern hier folgende, anscheinend ohne Adressen eingegangene Gegenstände, als:

- 1) 1 Packet in Papier L. Halle 10 Loth,
- 2) 1 Kästchen C. B. Halle 5 Loth,
- 3) 1 Packet H. R. Halle 2 H.

Die unbekanntenen Empfänger, welche sich in der Registratur des Ober-Post-Amtes gehörig legitimiren haben, werden zur Abholung aufgefordert.

Halle, den 16. Januar 1849.

Königl. Ober-Post-Amt.  
Göschel.

### Offener Arrest.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Louis Bahner hier selbst ist durch Verfügung vom 23. December v. J. der Conkurs eröffnet.

Es werden daher Alle, welche Geld, Sachen, Effekten oder Baarschaften des Gemeinschuldners in Händen haben, aufgefordert, weder an denselben noch an irgend Jemanden das Mindeste davon zu verabsolgen, vielmehr dem unterzeichneten Gerichte sofort treulich Anzeige zu machen, und die in Händen habenden Gelder und Sachen mit Vorbehalt ihrer Rechte, zum gerichtlichen Depositum anher abzuliefern, widrigenfalls eine derartige Auszahlung oder Ausantwortung für nicht geschehen erachtet und zum Besten der Masse bei anderweiter Beitreibung erfolgen, wenn aber der Inhaber solcher Gelder und Sachen, dieselben verschweigen oder zurückbehalten sollte, er noch außerdem aller seiner etwaigen Unterpfands- und anderer Rechte, für verlustig erklärt werden wird.

Halle a/S., am 13. Januar 1849.

Königl. Land- u. Stadtgericht.  
Der erste Prozeß-Richter  
Eangerhannß.

### Bekanntmachung.

Dem Apotheker Wilhelm Queinzus, Sohn des vormaligen Predigers zu Trotha, wird hiermit bekannt gemacht, daß ihm die Wittwe Anne Marie Bahner, geb. Heinrich zu Trotha, in ihrem unterm 17. Juni 1844 errichteten und am 30. November v. J. publizirten Testamente ein Legat von 200 R<sup>r</sup> ausgesetzt hat.

Halle a/S., den 9. Januar 1849.

Königl. Land- und Stadtgericht.  
Der Richter Sernau.

Ehr schöne, aufgesuchte, rauchgahre Rehfelle sind zu kaufen kleine Ulrichsstraße Nr. 1020.

## Berlinische Lebens-Versicherungsgesellschaft.

Das eben beendigte Jahr, reich an großen und schweren Ereignissen, hat auch das Versicherungsgeschäft ungewöhnlich berühren müssen.

Ein namhaftes Ausschneiden von frühern Mitgliedern aus der Gesellschaft ist die nothwendige Folge davon gewesen. Außergewöhnliche Todesfälle, durch Selbstmord, Cholera, Typhus u. s. w. haben die Gesellschaft betroffen. Die Anmeldungen zu neuen Versicherungen sind gegen frühere Jahre geringer, und dieserhalb ergiebt sich auch nur ein unerheblicher Zuwachs.

Ende 1847 war ein Bestand von 6415 Personen mit 7,593,700 Thalern, und Schluß 1848 zeigen sich 6186 Personen mit Sieben Millionen 614,900 Thalern versichert. Von Todesfällen wurden 170 Personen mit 209,900 Thalern angemeldet.

Es ist daher die Mittheilung um so erfreulicher, daß selbst für das Jahr 1848 eine gute Dividende erübrigt werden wird, und daß die Gesellschaft keine Verluste, weder an Kapital, noch an Zinsen zu erleiden gehabt; eine Auszeichnung, für die bis jetzt dieselbe gute Aussicht bleibt.

Geschäftsprogramme und Antragsformulare ertheilen die Herren Agenten der Gesellschaft, so wie Unterzeichneter (Spandauer Brücke Nr. 8) bereitwilligst und unentgeltlich.

Berlin, den 17. Januar 1849.

Lobeck, General-Agent.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß mit dem ergebenen Bemerkten, daß Geschäftsprogramme bei uns unentgeltlich ausgegeben werden.

Agenten der Berlinischen Lebens-Versicherungsgesellschaft.

F. L. Baurmeister in Bitterfeld.

Theodor Schreiber in Wettin.

Wundarzt Böttcher in Cöanera.

J. C. Tiemann in Delitzsch.

F. G. Weise in Alstedden.

F. Ehrenberg, Haupt-Agent in Halle.

(Stellen = Anerbieten.)  
Oekonomie-Administratoren — Wirthschafts-Inspektoren — Forst- und Domainen-Beamte — Rentmeister — Sekretäre — Oberkellner — Braumeister — Fabrik-aufscher — Pharmazeuten — Buchhalter und Handlungs-Kommiss (für Komptoir, Fabrik, Manufaktur, Material-, Schnitt-, Reise- und sonstige Geschäfte) können sehr gute und dauernde, mit hohem Gehalt verbundene Stellen erhalten und wollen sich baldigst brieflich wenden an die Agentur des Apothekers Schulz in Berlin, Alexanderstr. Nr. 63.

Mein Etablissement als Zimmermeister und Privat-Baumeister hier selbst beehre ich mich einem geehrten Publikum mit dem Bemerkten ergebenst anzuzeigen, daß sich meine Wohnung vorläufig noch im elterlichen Hause, große Steinstraße Nr. 1545, befindet.

Halle, d. 13. Januar 1849.

Herrmann Wagner.

1 Wispel Kartoffeln ist zu haben im Ganzen zu 8 R<sup>r</sup>, sowie in Scheffeln à 10  $\frac{1}{2}$  bei dem Gastgeber Salzmann in Trotha.

Einen sehr schweren Bullen verkauft die Gemeinde Nienberg.

### Schaafvieh = Auction.

Zufolge Auftrages hiesigen Königlichen Kreis-Justizraths-Amtes sollen auf den 26. Januar d. J. Vormitt. 9 Uhr im Haupt'schen Rittergute zu Volkstedt 103 Stück Mutterschaafe und 20 Stück anderes Schaafvieh durch den Unterzeichneten meistbietend verkauft werden.

Eisleben, den 15. Januar 1849.

Hunßdorf, Actuar.

Ein Oekonomie-Verwalter, der bereits auf einigen Gütern zur Zufriedenheit seiner Prinzipale conditionirte, und sich sowohl der inneren als äußeren Wirthschaft thätig gewidmet hat, sucht zu Ostern dieses Jahres eine anderweitige Stellung.

Nähere Auskunft wird Herr Kaufmann Stange vor dem Klaussthor hier zu ertheilen die Güte haben.

Halle, den 15. Januar 1849.

Ein unverheiratheter Hofmeister findet bei Unterzeichnetem zu Ostern einen Dienst. Schaffstädt, den 19. Januar 1849.

Weiblich.

Sonntag Concert in der Weintraube. Stadtmusikchor.

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße, empfiehlt Bandagen jeder Art.



Bei C. H. Reclam sen. in Leipzig ist so eben vollständig erschienen und in allen Buchhandlungen zu finden:

**BIBLISCHES**

## REALWOERTERBUCH

ZUM HANDGEBRAUCH FÜR STUDIRENDE, CANDIDATEN, GYMNASIAL-LEHRER UND PREDIGER AUSGEARBEITET

VON

**Dr. GEORGE BENED. WINER**

KÖNIGL. KIRCHENR., ORDENTL. PROF. D. THEOL. U. S. W. U. S. W.

**2 BÄNDE.**

Dritte sehr verbesserte und vermehrte Auflage.

96 Bogen in gr. Lex. Form. Carton. **Ladenpreis** 10 Thlr.

### Sanskrit-Literatur.

Im Verlage von **F. A. Brockhaus** in Leipzig erschien so eben:

#### Die Hymnen des Sama-Veda,

herausgegeben, übersetzt und mit Glossar versehen von **Theodor Benfey.**

Gr. 8. geh. 10 Thlr. — Der **Text** besonders 6 Thlr.

### Bücher-Auction in Erlangen im Febr. 1849.

Der Unterzeichnete versteigert am 5. Februar d. J. und folgende Tage die hinterlassene Bibliothek des weil. Herrn Hofrath, Professors und Directors der medicin. Klinik in Erlangen, **Dr. Adolph Henke**, nebst mehreren andern

Sammlungen aus den Gebieten der *Medicin, Chirurgie, gesammten Naturwissenschaften, Jurisprudenz, Theologie, Philosophie, Philologie, Geschichte encyclopädischen Wissenschaften, Belletristik etc.*, und hat den aus 4069 bestehenden Nummern interessanten Katalog bereits an die bedeutenden Antiquar- u. Buchhandlungen Deutschlands etc. versendet. Er kann von diesen und auch unmittelbar vom Unterzeichneten gratis auf portofreie Briefe bezogen werden. Aufträge werden baldigst erbeten, damit die Wünsche resp. Besteller noch rechtzeitig berücksichtigt werden können.

Erlangen, Anfangs Januar 1849.

**Theodor Bläsing,**

Bücherauctionator und Universitäts-Buchhändler.

Bei uns erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

**Wolffeldt, M. von, Mittheilungen aus dem Strafrecht und dem Strafprozess in Livland, Ehstland und Kurland**, durch actenmässige Darstellung merkwürdiger Verbrechen und geführter Untersuchungen, mit Voraussendung von Abhandlungen über die Strafrechts-Verfassung der Provinzen Livland und Kurland. 1. Band in 2 Theilen. 2. Ausgabe, und 2. Band in 2 Theilen. Gr. 8. Geheftet.

Preis für den Band: 2 Thlr.

Mitau u. Leipzig, 1848.

*G. A. Reyher's Verlagsbuchhandlung.*

## Geprägte Medaillen

auf denkwürdige Ereignisse der neuesten Zeit, in Silber, Bronze und Zinn, wie sie die Kunst und Industrie größeren Städten Deutschlands in schönster Auswahl bereits längst boten, haben bis zum Anfang des vorigen Jahres, wo die, auf die unter Noth und Sorgen verlebte theuere Zeit, geprägte Erinnerungs-Medaille von hier aus in vielen Tausend Exemplaren im In- und Auslande verbreitet wurde, in unserer Stadt noch keinen Eingang gefunden. Ich habe mich daher, vielseitig von nah und fern dazu aufgefordert, entschlossen, einen Verlag solcher trefflich ausgestatteter Kunstgegenstände, welche in Berlin, Wien, Augsburg und München geprägt sind, zu übernehmen, und indem ich dieselben zur geneigten Beachtung empfehle, bin ich überzeugt, daß der Freund der Kunst sowohl als der Numismatiker, nicht minder aber auch alle diejenigen, welche nach einem schönen, passenden Festgeschenk, einem Pathen- oder Confirmationsgeschenk u. s. w. suchen, in einer großen Auswahl und durch sehr billige Preise Befriedigung finden werden.

Unter den bei mir zur Zeit zu habenden Denkmünzen befinden sich unter andern:

die Trauerdenkmünze auf die Ermordung des Generals v. Auerwald und des Fürsten F. v. Lichnowsky; vier Denkmünzen auf die deutsche Reichsversammlung; zwei auf den Reichsverweser, Erzherzog Johann von Oestreich; auf den Präsidenten der Reichsversammlung, H. v. Gagern; auf Schleswig-Holstein; auf das 4te Jubelfest der Buchdruckerkunst in Mainz; auf den österreichischen Feldmarschall, Grafen J. v. Radetzky; auf den Papst Pius IX.; auf den Kölner Dombau; auf den Ludwigs-Canal; auf die Walhalla; auf die Säcularfeier der Augsburgerischen Confession; auf das Bad Kissingen; auf verschiedene Übungslager; den Bamberger Dom; auf Ludwig, König von Baiern; auf Albrecht Dürer; Dr. Paulus; von Droste-Bischering, Erzbischof von Köln; auf Weihgeschenke für Katholiken; auf den Jugendbund; auf Eisenbahnen; Jubiläen; Sängervereine; Wallfahrten u. s. w.

Halle a. d. S., den 1. Januar 1849.

**Louis Haase,**

am Moritzthor Nr. 2022.

### Auction kassirter Acten.

Es sollen 45<sup>2</sup>/<sub>4</sub> kassirte Acten centnerweise gegen gleich baare Bezahlung im hiesigen Oberlandesgerichtslokale

den 7. Februar dieses Jahres

Nachmittags 2 Uhr

durch Auction verkauft werden. Kauflustige haben sich zur Terminszeit im Botenzimmer zu melden.

N a u m b u r g, den 13. Januar 1849.  
Der Oberlandesgerichts-Secretair Koch

v. c.

10 Stück drähterne Malzhorten in ganz gutem Zustande und  
1 Erdböhr, 30 Ellen lang,  
sollen im Gasthose zum kalten Eis in Stöckwitz bei Lützen verkauft werden.

Ein Lehrling, der Lust hat die Sattlerprofession gründlich zu erlernen, kann unter annehmlchen Bedingungen zu jeder Zeit in die Lehre treten beim Sattlermeister Rudloff, Leipziger Straße Nr. 281.

Versammlung sämmtlicher Urwähler des siebenzehnten Bezirks von Nr. 1412 (Petersberg) bis Nr. 1553 b (Steinthor) Sonntag früh 10 Uhr im Wahllokal (Grüner Hof).

Schumann. Wolfhagen. Burgmann.

Abgelagerten **Varinas-Canaster** von bekannter Güte empfiehlt  
Anton Seiz.

## Nothgedrungene Erklärung.

Die mir — namentlich in den letzten Tagen — mündlich und schriftlich zugekommenen, eine Wiederwahl bezeichnenden Mittheilungen müssen mich, insofern darin auseinandergelassene Meinungen über meine politische Denkungsart ausgesprochen sind, zu der Veröffentlichung veranlassen: daß ich (der verheißenen Konstitution auf breiter Grundlage eingedenk) bis zum merkwürdigen 5. Dec. v. J. zu denen gehörte, welche eine einseitige Vertagung und Verlegung der Preuss. National-Versammlung nicht anerkannt, folgerichtig in Brandenburg keiner Sitzung beigewohnt, vielmehr vom 9. bis 15. Nov. praet. in Berlin unter schwachvoller Behandlung fortgesetzt, volkshüchlich handelnd für Abschaffung der Feudallasten, Standesvorrechte, Orden, Titel, Steuerbevorzugung u. s. w. gestimmt haben und — mir bis zu diesem Augenblick (aller gehässigen Widerrede, Verfolgung und bitteren Erfahrung ungeachtet) die Annahme einer andern — ob bessern oder schlechtern?? — politischen Richtung nicht möglich gewesen ist. Dies für Gleichgültige als schuldige Antwort, für Andersdenkende aber als — dringende Empfehlung! —  
Bibra, den 17. Januar 1849.

Gerold,

Abgeordneter der Preuss. National-Versammlung für den Eckartsbergaer Kreis.

**Eine zeitgemäße Darstellung, deren Beurtheilung ich dem aufrichtig denkenden Publikum übergebe.**

Ich befand mich neulich in B. und wohnte daselbst geflissentlich des Abends einer Versammlung im Gasthause, welche eine Besprechung über die bevorstehenden Wahlen zur Tendenz hatte, bei.

Herr Pastor D. aus C. nahm zuerst das Wort, sprach recht angemessen und human über die leitende Idee, welche den Urwählern bei gedachten Wahlen zu Grunde liegen müsse und hob dabei hervor, daß dem Deputirten für Berlin die Feststellung eines Gesetzes, welches keine Bevorzugung der Stände kenne und mithin darauf hinzielt, daß alle Rittergüter, wie alle übrigen bisher steuerfreien Grundstücke mit besteuert würden, angelegen sein müsse.

Wohl eingedenk und bevorwortend, daß ich als 21 jähriger Jüngling fähig sei, weder zu wählen, noch gewählt zu werden, fügte ich, als Mitglied der Gesellschaft, diesem Vortrag hinzu: „also auch nach meiner jungen Ueberzeugung alle Grundbesitzungen der reichen Dome und Kirchen, wie überhaupt **der Geistlichen**; selbst diejenigen Personen können und dürfen keine Ausnahme bilden, welche baare Gelder bis zu Hunderttausenden besitzen und die Erwerbung, Erhaltung und Vermehrung dieser ihrer Reichthümer eben nur dem Staate zu verdanken haben“.

„Herr Colleague“, unterbrach der, in einer finstern Ecke des Lokals sich befindende, kopfhängerisch auf- und abgehende Pastor K. aus B., „Sie widerlegen den Zusatz von einem jungen Menschen nicht, der kaum zwei Jahre die Schule verlassen hat und dem kaum die ersten Flaumen entsprossen!“ —

Du liebster Gott! daß ich noch nicht 50 Jahre alt bin, dafür kann ich nicht; wohl aber muß ich mich wundern, daß dem Herrn Pastor K., welcher vielleicht 60 zählt, der Begriff abgeht, ein junger Mensch könne kein eben so vernünftiges, wohlmeinendes Urtheil sprechen, als ein alter, orthodoxer, dem die vernünftige Freiheit nicht zu behagen, der sie auch nur sehr wenig begriffen zu haben scheint.

Uebrigens, Herr Pastor K., werden meine Flaumen auch noch zu Federn wachsen, dessen versichere ich Sie!! — Wir sind freie Menschen und als solche (gleich viel jung oder alt) im Besitze freier Meinungsäußerung, diese werden Sie, hochachtungswürdiger Herr, mir und meinen Altersgenossen nun und nimmermehr rauben.

Merseburg, den 18. Januar 1849.

Theodor Schmidt.

2000, 1500, 5000, 400, 300, 200 *Rp* sind auszuleihen durch den Actuar Dancker, Schmeerstraße Nr. 460.

Sonntag und Montag zum Frühstück warmen Speck- und andern Kuchen bei Kühne vor dem Steinhore.

## Bad Wittkind.

Sonntag, Nachmittag, Unterhaltungsmusik; auch giebt es frische Pfannkuchen.

**Dank**, herzlichen Dank bringe ich dem Herrn Gutsbesitzer Fritsch in Dösmünde für alle das Gute, was derselbe meiner verstorbenen Mutter während ihres Krankenlagers gewährte. — Gott, der jede edle That lohnt, möge diese brave Familie mit Gesundheit und fernerm Wohlergehen beglücken!  
Halle. G. Bille, Buchdrucker.

Heute (Sonnabend) Sitzung des constitutionellen Clubs um 7 $\frac{1}{2}$  Uhr im Kühlenbrunnen.

## Stadt-Theater in Halle.

Sonntag den 21. Januar. Zum Erstenmale: **Landgraf Friedrich mit der gebissenen Wange**, vaterländisches Drama in 5 Akten von Alexander Koss. Scene: Die Wartburg, Eisenach und Umgegend.

Montag den 22. Januar. Auf vielseitiges Verlangen: **Prinz Eugen der edle Ritter**, komische Oper in 3 Akten von G. Schmidt.

2000, 1000, 800, 600, 300 u. 100 Thaler sind auszuleihen durch den Sekretair Kleist, große Klausstraße Nr. 896.

Einem mit guten Attesten versehenen Kutscher weist einen Dienst nach der Mätkler Schaaf, Nr. 578.

Ein Logis von 3 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, dicht am Markt, steht von Ostern an zu beziehen  
Leipzigerstraße Nr. 279.

4500 *Rp* werden zur ersten Hypothek auf ein Landgut, 2500 und 400 *Rp* auf Häuser zu leihen gesucht. Dagegen sind 3000 u. 2000 *Rp* auf Acker auszuleihen durch A. Pinn in Halle, Lucke Nr. 1386.

## Güter

zu verschiedenen Preisen, namentlich aber zu 150,000 bis 6000 *Rp*, werden zu kaufen gesucht durch A. Pinn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Herr Dr. Eckstein wird von mehreren Bürgerwehmännern ersucht, den Toast, welchen er auf der Weintraube in Betreff der Bürgerwehr ausgebracht hat, zu veröffentlichen.  
H. L. L. S.

Gebauer'sche Buchdruckerei.



Deutschland.

Berlin, d. 18. Januar. Die Feier des Krönungsfestes wurde auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs heute begangen.

Zu diesem Feste versammelten sich Vormittags auf dem königlichen Schlosse die in der Residenz anwesenden, seit dem 23. Januar v. J. ernannten Ordens-Ritter und Inhaber von Orden und Ehrenzeichen, so wie diejenigen, denen Se. Majestät der König aus Veranlassung der diesjährigen Krönungs- und Ordensfeier Orden und Ehrenzeichen zu verleihen geruht hatten. Die Letzteren empfingen von der General-Ordens-Kommission im Allerhöchsten Auftrage die für sie bestimmten Decorationen und wurden darauf von derselben mit den zuerst erwähnten Ordens-Rittern und Inhabern von Ehrenzeichen in den Rittersaal geführt. Der Oberschenk von Arnim, Mitglied der gedachten Kommission, verlas hier in Gegenwart Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen von Preußen und der königlichen Prinzen, so wie der dazu besonders eingeladenen Ritter, zunächst eine Allerhöchste Bestimmung vom 16. September v. J., wozu eine Offiziere, denen der Rothe Adler-Orden für militärische Auszeichnung verliehen wird, die Decoration mit zwei übereinanderstehenden Schwertern erhalten, und bei Verleihung der höheren Ordens-Klassen für Auszeichnung im Frieden die Schwerter am Ringe des Kreuzes und auf den Ordenssternen über dem Mittelschilde beibehalten werden sollen, wogegen die Schleife und das Eichenlaub dann wegfallen. Hierauf verlas dasselbe Mitglied der General-Ordens-Kommission die von Sr. Majestät vollzogene Liste der in Folge der kriegerischen Ereignisse in Schleswig-Holstein, so wie der Ereignisse im Großherzogthum Posen und zu Frankfurt am Main stattgehabten, so wie das Verzeichniß der am heutigen Tage geschehenen Ordens-Verleihungen.

Die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 16. September 1848 lautet:

Ich bestimme hierdurch, daß die Offiziere, denen Ich für die kriegerischen Ereignisse in Schleswig-Holstein den Rothen Adler-Orden verleihen werde, die Decoration „mit zwei aufrecht über einander stehenden Schwertern“ erhalten sollen, und will Ich diese Distinction an dem Verleihung für militärische Auszeichnung vorbehalten. — Bei Verleihung der höheren Ordens-Klassen für Auszeichnung im Frieden werden die Schwerter am Ringe des Kreuzes und auf den Ordens-Sternen über dem Mittelschilde beibehalten; wogegen die Schleife und das Eichenlaub dann wegfallen. Die General-Ordens-Kommission hat die Decorationen nach den beifolgenden Proben auszuhändigen.

Sanssouci, den 16. September 1848.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

(kontrafig.) von Schreckenstein.

An die General-Ordens-Kommission.

In Folge der kriegerischen Ereignisse in Schleswig-Holstein, so wie der Ereignisse im Großherzogthum Posen und zu Frankfurt a. M. haben erhalten:

1. Den Militair-Verdienst-Orden (mit Eichenlaub): v. Wrangel, General der Kavallerie und Commandeur der Truppen in den Marken. (ohne Eichenlaub): 14, darunter: Prinz Friedrich Carl von Preußen, Königl. Hoheit, Hauptmann im 1. Garde-Regiment zu Fuß; v. Bonin, General-Major und Brigade-Commandeur; Halkett, Königlich hannoverscher General-Lieutenant; Prinz Friedrich von Holstein-Augustenburg.

2. Den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: v. Wrangel, General der Kavallerie und Commandeur der Truppen in den Marken.

3. Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: 1.

4. Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse (mit Eichenlaub und Schwertern): 2; (ohne Eichenlaub mit Schwertern): 1; (mit Eichenlaub): 1.

5. Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse (die Schwerter dazu): 3, darunter: v. Herrmann, Oberst, Commandant von Magdeburg; (mit der Schleife und den Schwertern): 9; (ohne Schleife mit den Schwertern): 4; (mit der Schleife): 5; (ohne Schleife): 2.

6. Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, (die Schwerter dazu): 8; (mit den Schwertern): 93, darunter: Blumenthal, Oberst und Commandeur des 19. Infanterie-Regiments; (ohne Schwerter): 12.

7. Das Militair-Ehrenzeichen 2ter Klasse: 175.

8. Das Allgemeine Ehrenzeichen: 3.

Am heutigen Tage haben erhalten:

I. Den Schwarzen Adler-Orden: Fürst v. Hohenzollern-Sigmaringen.

II. Den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: v. Schack, General-Major und Commandeur der 8. Infanterie-Brigade; v. Thümen, General-Major und Commandeur von Berlin.

III. Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Stern und Eichenlaub: Camphausen, Staats-Minister, Bevollmächtigter bei der deutschen provisorischen Centralgewalt zu Frankfurt a. M.

IV. Den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: Graf v. Bernstorff, Geheimer Legations-Rath und Gesandter in Wien; Dr. Müller, Bischof von Münster; Dr. Rißsch, Ober-Konistorial-Rath in Berlin; Frh. v. Reichenstein, Oberst und Chef vom General-Staffe des 6. Armeekorps.

V. Die Schleife zum Rothen Adler-Orden dritter Klasse: Boekamp, Dom-Kapitular und General-Bikar zu Paderborn.

VI. Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: 16, darunter: v. Münchhausen, Landrath des edartsberger Kreises zu Solleda.

VII. Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: 78, darunter: Wilh. Beyer, Holzhändler in Erfurt; Dr. Meier, Professor in Halle; Gustav Schmidt, Juwelier zu Erfurt.

VIII. Das Allgemeine Ehrenzeichen: 51.

Bekanntmachungen.

Bescheidene Anfrage!

Ist es wohl recht, daß ein angestellter königlicher Beamter, sei es auch nur ein Organist und zweiter Lehrer, bei jeder Versammlung hiesiger Bürger die gegebene Verfassung allemal auf eine und dieselbe Weise zu verächtigen sucht und einen alten Kalender dazu benützt, wo die Worte allemal wie ein abgedroschenes Leierkastenlied benützt werden: keine Macht der Erde soll mich zwingen u. s. w., und somit den gutgesinnten Bürgern eine andere Gesinnung gegen die gegebene Verfassung beibringen will, dabei noch gemein grob wird, wenn man ihm seine Zweifel gut gemeint zu ändern sucht? Hat er seine Schwächen schon vergessen? Ist ihm der letzte Sonnabend nicht mehr im Gedächtniß? Fahren Sie so fort und die Zukunft wird Ihnen vielleicht mehr bringen. Unsere guten Bürger halten fest an der gegebenen Verfassung und kein Mensch wird ihnen andere Gesinnung beibringen.

Landsberg, d. 19. Januar 1849.

F.

**Getreide-Verkauf.**

Von der Erschüttung des Jahres 1848  
sollen auf

Montag den 7. Februar 1849

Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Rentamtsstelle

250 Berliner Scheffel Roggen,

50 = = Gerste,

1000 = = Hafer,

und zwar der Roggen in Partien zu 50  
Scheffel, Gerste in Partien zu 10 Scheffel  
und Hafer in Partien zu 100 Scheffel  
auf Grund der im Rentamte zur Ein-  
sicht liegenden Licitations- und Verkaufs-  
bedingungen öffentlich meistbietend verkauft  
werden.

Weißenfels, den 17. Januar 1849.

**Königliches Rentamt.**  
Weinhold.

Aspiranten der Feldmestkunst, welche  
in einem Jahre bei gehöriger Befähigung  
praktisch ausgebildet werden, auch auf  
Verlangen Anleitung im Theoretischen er-  
halten, können zu Ostern d. J. den Cur-  
sus beginnen. Frankirte Anfragen H. St.  
sign., befördert die Exped. des Couriers.

Eine Bäckerei ist zu verpachten und  
kann gleich bezogen werden in der großen  
Ulrichsstraße Nr. 79.

Der ehrliche Findex einer goldenen Pom-  
mel, mit Türk.s besetzt, wird ersucht, die-  
selbe gegen eine gute Belohnung an den  
Goldarbeiter Ritscher am Universitäts-  
gebäude abzugeben.

Schootenstroh liegt zu verkaufen Alter  
Markt Nr. 549/50.

Durch die verschiedenen Erklärungen des Wahlvereins hat  
sich im Publikum die Meinung gebildet, als ob die Ansichten  
dieses Vereins mit denen des Wahlcomité's im Wesentlichen  
übereinstimmten.

Diese Meinung ist irrig.

Der Wahlverein will die Verfassung vom 5. Decbr. v. J.  
**vorbehaltlich der Revision** anerkennen. Ueber den Sinn  
dieses Vorbehalts erklärt er sich nicht bestimmt. Nach den im  
Bürgerblatte enthaltenen Aussägen eines seiner Stimmführer,  
des Professor Burmeister, ist dieser Vorbehalt aber dahin  
zu verstehen, daß, wenn bei der Revision eine Vereinigung  
zwischen Krone und Kammern nicht stattfindet, der Krone  
nichts Anderes zu thun übrig bleibe, als die Vorlage der  
Verfassungs-Urkunde zurückzuziehen und eine andere an deren  
Stelle zu setzen.

Hierdurch wären wir also, wenn auch nur bei einem  
Puncte eine Vereinigung zwischen Krone und Kammern nicht  
herbeigeführt würde, in den Zustand der Rechtsunsicherheit, wie  
er vor dem 5. Decbr. stattgelabt, zurückgeführt.

Das Wahlcomité dagegen will die Verfassung ohne Wei-  
teres annehmen und etwaige Abänderungen derselben nur im

Zu Ostern d. J. werden etwa 15 Zöglinge, welche den 2jährigen Cursum zurück-  
gelegt haben, die Ackerbauschule zu Badersleben verlassen und kann deshalb die  
Aufnahme in dieselbe wiederum einer gleichen Anzahl junger Söhne gewährt werden.  
Es wollen die hierauf reflectirenden Eltern resp. Vormünder in Berücksichtigung der  
durch die Amtsblätter wiederholt veröffentlichten Bedingungen sich zeitig an den Vor-  
steher der Anstalt, Herrn Amtmann Köppe zu Badersleben wenden, welcher  
auch auf gestellte Anfragen gern bereit ist, nähere Auskunft zu ertheilen.

Zugleich erlauben sich der Director und das mitunterzeichnete Curatorium die  
Herren Gutsbesitzer und Oekonomie-Beamten auf die aus hiesiger Anstalt abgehen-  
den jungen Leute aufmerksam zu machen, indem dieselben zu Gehülften, resp. 2ten  
Verwaltern für die Landwirthschaften wohl empfohlen werden können, und würde  
sehr gewünscht, daß die betreffenden Offerten an den Einen oder Andern der Unter-  
zeichneten oder an den Vorsteher adressirt würden.

Badersleben, den 13. Januar 1849.

**Director und Curatorium der Ackerbauschule.**

**v. Gustedt**, Landrath in Dardesheim.

**Bertram**, Superintendent in Ueberbeck.

**Bertling**, Pastor in Badersleben.

**Pincke**, Ober-Amtmann in Zilly.

**Thiele**, Amtmann in Ueberbeck.

**Hömmel**, Kreis Schulze in Dingelstedt.

**Holoff**, Ackermann in Badersleben.

**Tegetmeyer**, Ackermann in Zilly.

So eben ist erschienen:

## Das göttliche Recht der Könige

und die Prärogativen des Adels,

behauptet gegen die modernen Staatsverbesserer, nebst Auf-  
klärungen über die Entstehungsgeschichte der Formel

„von Gottes Gnaden“

und den mystischen Sinn der Salbungsceremonie weltlicher und  
geistlicher Herrscher. Gr. 8. Geh. 7 1/2 Jgr.

Eine wohlargumentirte und schlagende Beleuchtung der vorlauten und anmaßen-  
den Uebergriffe, deren sich Nationalparlamenten, Volkssommersche und die soge-  
nannten Clubbs gegen vielhundertjähriges Recht und Bestand schuldig gemacht haben,  
ohne dadurch der materiellen Volkswohlfahrt das Geringste zu nützen.

Zu haben in der Schwetschke'schen Court.-Buchh. (Pfeffer) in Halle.

Wege der Gesetzgebung, das heißt durch Vereinigung der Krone  
mit den Kammern herbeiführen, so daß also bis zu einer sol-  
chen Vereinigung und wenn eine Vereinigung nicht stattfindet,  
die Verfassungs-Urkunde vom 5. December als gültiges Gesetz  
besteht.

Das Publikum wird leicht erkennen, welche Ansicht dem  
Lande Ruhe und Sicherheit gewährt.

Halle, den 18. Januar 1849.

**Das Wahlcomité für den Regierungsbezirk  
Merseburg.**

**Landwirthschaftlicher Bauernverein im Mans-  
felder Seekreise.**

Alle Mitglieder, insbesondere alle Wahlmänner des  
See- und Gebirgskreises und alle Diejenigen, welche sich für  
die Wahl eines Abgeordneten interessieren, werden zu einer Ver-  
sammlung in Schwitterdorf

Mittwoch den 21. Januar früh 10 Uhr  
eingeladen.

Der Vorstand des Bauernvereines.

Schwetschke Buchdruckerei.